

Neue palaearktische Lycaeniden.

(Mit 9 Textfiguren.)

Von Leo Sheljuzhko, Kijev.

1. *Lycaena pulchra* (spec. nov.)

(Fig. 1, 3 — ♂; 2, 4 — ♀.)

Diese schöne, sehr eigenartige Spezies, die ich *L. pulchra* (spec. nov.) bezeichne, scheint von allen bekannten *Lycaena*-Arten recht verschieden zu sein. Am besten läßt sie sich mit *L. magnifica* Gr. Gr. (= *superba* Stgr.) und *dagmara* Gr. Gr. vergleichen und gehört wohl in deren Artengruppe.

Vfl'länge der ♂♂ 12,5—14 mm (Spannweite 24—26 mm), der ♀♀ 13—15 mm (Spannweite 25,5—29,5 mm).

Bei den ♂♂ ist der Grundton aller Fl. schwarzbraun. Fast die ganze Fläche der Vfl. ist mit hellblauen Schuppen ziemlich dicht bedeckt, wobei nur ein Marginalsaum von dieser Beschuppung frei bleibt. Dieser Saum ist am Hrande recht breit und zieht sich allmählich verschmälernd bis zur Fl'spitze. Obwohl die blaue Beschuppung recht dicht liegt, läßt sie doch, besonders mit Hilfe einer Lupe, die dunkle Grundfarbe der Fl. deutlich erkennen. Auch die schwarzbraunen Adern kommen in ihrer ganzen Ausdehnung gut zum Vorschein. Das Blau der Beschuppung ist vom Blau der *L. magnifica* und *dagmara* sehr verschieden, es ist viel heller und hat einen anderen Ton, der vielleicht eher mit dem blauen Ton der Beschuppung von *L. glaucias* Ld. zu vergleichen wäre, ist aber bei *L. pulchra* viel dichter und hat keine grünliche Tönung. Am Ende der M'zelle steht ein kleiner, aber deutlicher schwarzer Strich. Der Vrand trägt eine deutliche weißliche Behaarung, die sich fast bis zur M'zelle ausdehnt.

Die Hfl. sind einfarbig schwarzbraun, nur an der Basis und längs dem Analrande schwach blau bestäubt. Am Außenrande — vor dem Analwinkel — treten meist ein bis zwei mehr oder minder scharfe gelbrote Fleckchen auf, die denen der U'seite entsprechen.

Die Fransen sind glänzend reinweiß.

Die U'seite weist, im Vergleiche mit *dagmara*, folgende Unterschiede auf: Der Grundton ist grau (nicht gelbbraun), die bläulich-grüne metallisch glänzende basale Beschuppung der Hfl. ist viel deutlicher und mehr ausgedehnt (in der Fl'mitte erreicht sie etwa den M'fleck und erstreckt sich im Analteile etwa bis zu den Punkten der Bogenreihe). Die gelbroten Randpunkte sind viel

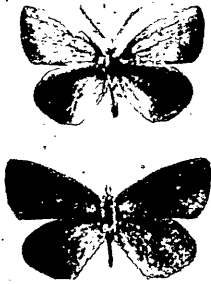


Fig. 1 (oben) *Lycaena pulchra* Shel. ♂ (holotyp.) Pamirskij Post, 26. VII. 1911
Fig. 2 (unten) *Lycaena pulchra* Shel. ♀ (paratyp.) Pamirskij Post, 4. VIII. 1911

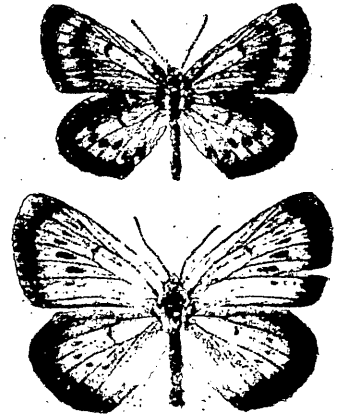


Fig. 6 (oben) *Lycaena euphemus insinivus* Shel. ♂ (holotyp.) Pogranitshnaja, 7. VII. 1915
Fig. 7 (unten) *Lycaena kazamotoeuphemia* Stgr. ♂ Amur (e. coll. Shidlovsky in coll. m.)

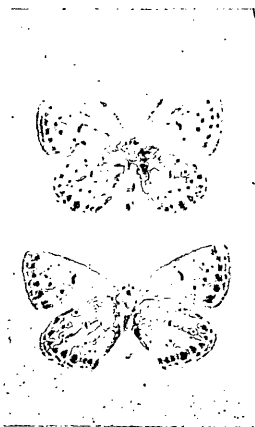


Fig. 3 (oben) *Lycaena pulchra* Shel. ♂ Unterseite
Fig. 4 (unten) *Lycaena pulchra* Shel. ♀ Unterseite

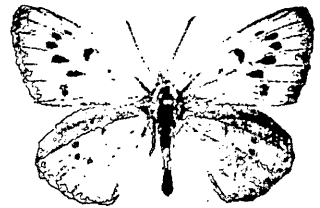


Fig. 8 *Lycaena arion ussuriensis* Shel. ♂ (holotyp.) Novo-Kijevsk, 29. VI. 1908

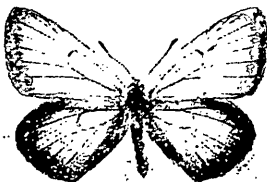


Fig. 5 *Lycaena aleonjenissejenensis* Shel. ♂ (monotyp.) Minussinsk Tatarskii



Fig. 9 *Lycaena arion ussuriensis* Shel. ♂ (holotyp.) Novo-Kijevsk, 29. VI. 1908

11

12

13

14

15

kleiner und blasser. Die schwarzen M'punkte und die Punkte der Bogenreihe sind (wie bei *dagmara*) weiß umzogen und entspricht deren Lage ungef r solcher bei *dagmara*, aber der fünfte, zwischen den Adern C₁ und C₂ gelegene Punkt ist bei *puldra* stärker basalwärts gerückt und auch die zwei letzten ganz winzigen P ntchen stehen weiter als bei *dagmara* vom Au ensaume ab; ferner sind alle Punkte rund (nicht länglich ausgezogen wie der 5. Punkt bei *dagmara*) und viel kleiner. Den Hfl. fehlt der basalwärts vom M'punkte liegende Punkt. Der weiße Strahl der Hfl. entspricht diesem bei *dagmara*, ist aber schärfer und deutlicher (besonders im basalen Teile, wo er bei *dagmara* fast verschwindet).

Der Grundton der O'seite der ♀♀ ist braun, ohne jeder blauen Beschuppung auf den Vfl.; auf den Hfl. sind nur wenige blaue Schuppen an der Fl'basis vorhanden. Vor dem Hfl.'saume finden sich 2—3 gelbrote Flecke und bei einem Stücke erscheinen solche, aber ganz verloschene und kaum erkennbare Flecke auch vor der unteren Hälfte des Außenrandes der Vfl. U'seits sind die ♀♀ den ♂♂ fast gleich, nur ist der Grundton etwas mehr bräunlich und der weiße M'strahl der Hfl. breiter.

Fluggebiet: Ost- und West-Pamir. Die Art scheint ziemlich verbreitet, aber nicht häufig zu sein. Es liegen mir 7 ♂♂, 2 ♀♀ meiner Sammlung vor.

Genauere Fundorte und Daten:

Ost-Pamir: Pamirskij Post, 26. VII. — 4. VIII. 1911 — 2 ♂♂, 2 ♀♀ (von meinen Sammlern erhalten), 13. VII. 1912 — 1 ♂ e coll. P. Trussevitsh); Pshart (in der Nähe vom Pamirskij Post), 27. VI. 1911 — 1 ♂ (von meinen Sammlern erhalten).

West-Pamir: Chorog (Provinz Shugnan), 28. V. 1908 — 1 ♂ (e coll. J. Bojarskij) und am Flusse Gunt (in der Nähe von Chorog), ohne Datum (1912?) — 2 ♂♂ (e coll. P. Trussevitsh).

Die Daten nach altem Stil.

2. *Lycaena damone* Ev. *krymaea* (subsp. nov.)

Mit typischen *damone*-♂♂ vom Ural (es liegen mir 2 ♂♂ aus Kizilskaja — VII. 1913, H. Rangow jun. leg. — vor) verglichen, zeigen die *damone*-♂♂ aus der Krym recht konstante Unterschiede, was mich veranlaßt, die Krym-Rasse als *krymaea* (subsp. nov.) von der Nominatform abzutrennen.

Die Krym-Stücke sind etwas größer (Vfl'länge typischer *damone* 15,5 mm, der subsp. *krymaea* 16,5—18 mm), die Grundfarbe der O'seite ist ein viel helleres Himmelblau, wobei die Adern, wie

die übrige Fl'fläche, blau bestäubt sind, während diese bei der Nominatform eine deutliche dunkle Beschuppung tragen. Die dunkle Randlinie ist etwas feiner, hauptsächlich auf den Hfl. Die U'seite scheint ganz unbedeutend heller zu sein.

Krym. 20. — 21. Juni (wohl nach altem Stil). Von Muethel gesammelt. — 4 ♂♂ in meiner Sammlung.

Genauere Fundortsangaben fehlen leider. Da aber Herr Muethel hauptsächlich in den Umgebungen von Kertsh und Saryj Krym sammelte, so könnte man vielleicht mit gewisser Berechtigung vermuten, daß auch die betreffende *damone*-Form aus diesen Gegenden stammt.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas führen in ihrer Preisliste Nr. 57 (1914, Seite 13, Spalte 43) eine „var. *crimaea*“ von *L. damone* an, die wohl mit der hier beschriebenen Subspezies zusammenfällt. Ich behalte dieselbe Benennung, ändere nur die Transkription.

3. *Lycaenaalcon F. jensisejensis* (subsp. nov.)

(Fig. 5 — ♂).

Herr V. Kozhantshikov, Direktor des Martjanov'schen Staatsmuseums in Minussinsk, hatte die Freundlichkeit, mir ein auffallendes *alcon*-♂ zu übersenden, welches wohl eine neue Lokalform darstellt, die ich *jensisejensis* (subsp. nov.) bezeichne.

Die neue Form unterscheidet sich scharf von allen bis jetzt beschriebenen *alcon*-Rassen. Mit mitteleuropäischen Stücken (aus Ober-Österreich und Deutschland) verglichen, zeigt das Männchen folgende Unterschiede:

Etwas größer (Vfl'länge 20 mm, Spannweite 35 mm). Das Blau der O'seite der Fl. bedeutend glänzender. Der schwarze Fl'saum viel breiter, besonders auf den Hfl., wo seine Breite etwa die dreifache der mitteleuropäischen Stücke ist. Vor dem Vfl'saume steht eine Reihe deutlicher dunkler Flecke, die mit der Saumbinde fest zusammenfließen. Der M'strich der Vfl. ist sehr deutlich; auch auf den Hfl. erscheint ein M'strich — eine Erscheinung, die ich bei keinem anderen *alcon*-Exemplare beobachtet habe. Die Fransen sind reinweiß.

Die U'seite aller Fl. ist dunkler braun, alle Punkte größer und schärfer, ihre helle Umrandung kontrastiert stärker mit dem Grundtone.

Sibirien, Gouvern. Jensisej, Umgebungen von Minussinsk: „Tagarskij Ostrov“. 20. Juli 1925 (nach neuem Stil). Von Pushkarev gefangen.

Das Original in meiner Sammlung.

(Fortsetzung folgt.)